

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 6 (1902-1903)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Herbstgefühl  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-662260>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sprüche von Martin Greif.

### Die Frucht des Herbstes.

Jeder erblicket entzückt des Herbstes vollendete Kinder,  
Denn ein beschlossener Drang ruhet in jeglicher Frucht.

\* \* \*

### Schwärmer.

Nichts ist albern genug, es gewinnt Nachbeter in Menge,  
Wird es mit richtigem Ernst unter die Leute gebracht.

\* \* \*

Nicht, was er vor der Welt bedeutet,  
Ist einer auch in Wahrheit wert;  
Es hat schon mancher Trost bereitet,  
Der selbst des Trostes hat entbehrt.

### Herbstgefühl. \*)

Ein schleierzarter Nebelduft  
webt in den purpurgelben Zweigen.  
Zuweilen schauert leicht die Luft, —  
und wieder glänzt ein zaub'risch Schweigen.

Nur aus den Höh'n klingt süß und sacht  
es her wie Sang von wilden Schwänen.  
Mir wirft der Tag in seiner Pracht  
still vor die Füße Himmelstränen.

Und schon schwimmt durch den Duft ein Boot,  
das mir ein götig Dunkel sendet.  
Und mich vollendet nun der Tod,  
da mich das Leben nicht vollendet.

### Ferientage auf der Fürstenalp.

Von Fr. Bollinger, Zürich.

Mit photographischen Aufnahmen des Verfassers.

In die Ferien, in die Freiheit ging es. Die Fürstenalp war unser Ziel, 3 Stunden oberhalb Trimmis im Rheintal gelegen. Ausgerüstet mit Bergstock, Rucksack und Photographenapparat bestiegen mein Freund und ich in heiterster Stimmung den harrenden Zug. Bald hatten wir Weesen erreicht und fuhren bei prachtvollem Wetter dem herrlichen Walensee entlang. In tiefem Blaugrün lag der See da, violette Schattenstreifen unterbrachen da und

Aus: „In der Frühe.“ Neue Gedichte von Wilhelm Weigand. Verlag von Georg Heinrich Meyer. Leipzig und Berlin. Wir empfehlen diese Sammlung.